Die Arten der Gattungen *Cnemeplatia* Costa und *Psilachnopus* Reitter (Col. Tenebr. Opatrinae).

Von

ZOLTÁN KASZAB.

Budapest.

Zu diesen Gattungen gehören kleine, 2—3 mm grosse Arten; ihr gemeinsames Merkmal ist die dreieckige, sehr breite und flache Vordertibie, der kurze Vordertarsus, der Finger, der auch die Länge des Vordertarsus überbietet und der dreigliedrige, knüttelartige Fühler.

Ich machte meine Untersuchungen an dem hierauf bezüglichen Material des Ung. Nat. Museums. Ausserdem erhielt ich von André Théry den Typus von *Cnemeplatia parallela* Théry und sein wertvolles *Cnemeplatia*-Material, warum ich ihm auch an dieser Stelle innigst danke.

Das Genus *Cnemeplatia* hat Costa im Jahre 1847, das *Psilachnopus* Reitter im Jahre 1901 beschrieben. Die zwischen den beiden Gattungen befindlichen Unterschiede hat schon auch Reitter betont, doch braucht die Bestimmungstabelle beider Gattungen eine Ergänzung, weil sie die vollständige Genuscharakterisierung nich enthält. Der ergänzte Bestimmungsschlüssel für die Unterscheidung beider Gattungen ist der folgende:

1″ Das erste Glied des Hintertarsus ist so lang wie die darauf folgenden 3 Glieder zusammen (Abb. 10., 11.). Der Finger der Hintertibie ist stark, lang, bis zum Ende beinahe gleichmässig dick. Das erste Glied des Tarsus des mittleren Beines ist so lang wie das 2. Glied (Abb. 13.). Der Finger des mittleren Beines ist stark, so lang wie die 2 ersten Glieder, bis zum Ende beinahe gleichmässig dick. Die Seite des Körpers und die Füsse sind mit langen Wimperhaaren bedeckt. Die Augen sind rund und klein, der Kopfschild ist vorne ausgeschnitten und zahnartig gebildet (Abb. 1., 2.). Flügeldecken mit starken Punktstreifen versehen. Die Zwischenräume sind ganz flach und sehr fein gekörnelt. Der Kopf und der Halsschild sind sehr grob gekörnelt (Abb. 1., 2., 10., 11., 13., 14.). *Psilachnopus* Rtt.

1′ Das erste Glied des Hintertarsus ist nur so lang wie die darauf folgenden zwei Glieder zusammen (Abb. 9.). Der Finger des hinteren Beines ist fein, Spitzig endigend, so lang wie das erste Tarsusglied. Auch der Finger des mittleren Beines ist fein, nadelartig, nicht so lang wie die 2 ersten Tarsusglieder (Abb. 12.). Die Seiten des Körpers nicht mit wimperartigen Haaren bedeckt. Die Augen sind gross, vorspringend, rund oder kegelförmig. Der Kopfschild ist vorne ausgeschnitten, aber nicht gezähnt. Die

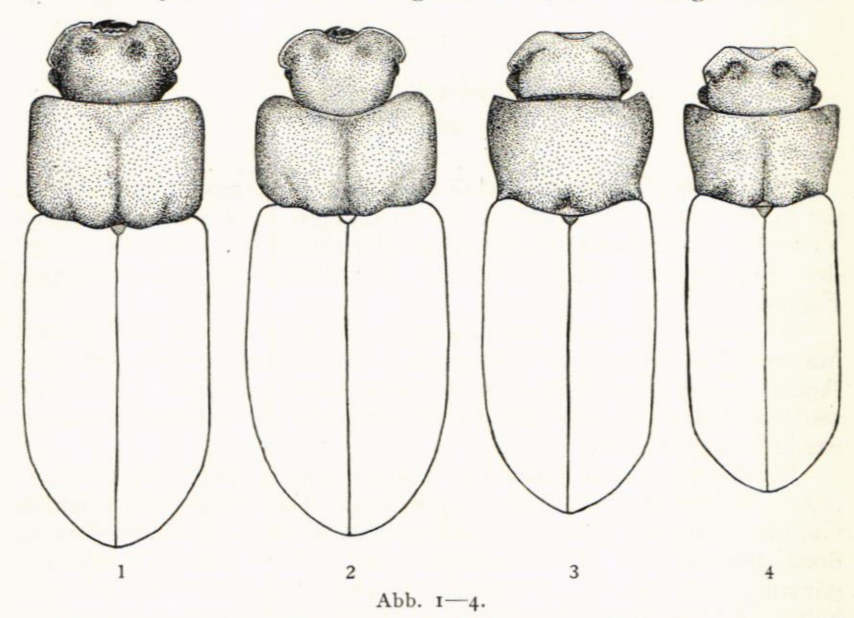


Abb. 1—4.

1. *Psilachnopus Aharonii* Rttr.; 2. *P. cribratellus* Rttr.; 3. *Cnemeplatia sericea* Horn; 4. *C. angusta* Kaszab.

abwechselnden Zwischenräume heben sich mehr oder weniger rippenartig empor, oder sie sind ganz flach, aber in diesem letzteren Falle wird der ganze Körper mit dichten, sich verflachenden, schuppenartigen Haaren bedeckt. (Abb. 3.—9., 12., 15.—17.). . . . . *Cnemeplatia* Costa.

Die Arten der Gattung *Cnemeplatia* Costa.

Dieser Gattung wurden die bisher aufgenommenen Arten zugerechnet: *Atropos* Costa, *sericea* Horn, *laticeps* Woll., *laticollis* Champ., *indica* Fairm., *angusta* Kaszab. André Théry hat im Jahre 1933 eine Art aus Marocco unter dem Namen *Cnemeplatia parallela*

Théry beschrieben, deren Typus er mir zur Untersuchung übergeben hat. Aber von dieser Art stellte es sich heraus, dass sie mit einer Art, *Psilachnopus Aharonii* Rttr., die Reitter im Jahre 1910, beschrieben hat, identisch ist; Typus der letzteren Art ist in dem Ung. Nat. Museum, so konnte ich beide Typen leicht vergleichen und ihre Identität feststellen. Nur in der Farbe des Körpers ist ein Unterschied, der aber bei diesen Tieren kein Beweis für artliche Verschiedenheit ist.

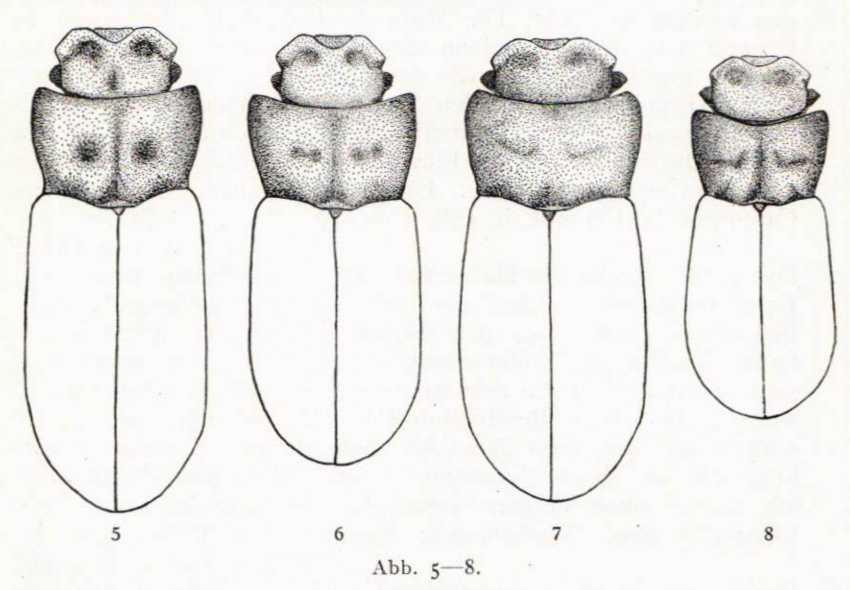


Abb. 5—8.

5. *Cnemeplatia Atropos Atropos* Costa; 6. *C. Atropos africana* nov.; 7. *C. laticeps* Woll.; 8. *C. Théryi* nov.

Im Laufe meiner Untersuchungen ist es mir gelungen eine neue Art zu finden, die zu der Verwandschaft *Cnemeplatia laticeps* Woll. gehört. Ich nenne die neue Art *Cnemeplatia Théryi*, dem ausgezeichneten Coleopterologen André Théry zu Ehren. Ich habe weiterhin auch festgestellt, dass *Cnemeplatia Atropos* Costa in zwei geographische Unterarten getrennt werden soll: *Cnemeplatia Atropos Atropos* Costa, die in der europäischen Hälfte der mediterranen Gebiete lebt und *Cnemeplatia Atropos africana* m., die in Nord-West-Afrika zu finden ist. Welche Unterart in Spanien lebt, weiss ich nicht sicher, weil ich kein diesbezügliches Material hatte.

Bestimmungsschlüssel für die Arten der Gattung *Cnemeplatia* Costa:

1″ Der ganze Körper wird mit sich dicht glättenden, ganz schuppenartigen Haaren bedeckt. Die Flügeldecken sind in Reihen

punktiert, die Zwischenräume sind ganz flach. Das erste Glied des mittleren Tarsus ist so lang wie das zweite Glied (Abb. 3., 9.).
Lepidocnemeplatia nov. subgen.

2″ Die vordere Ecke des Halsschildes ist rechtwinkelig, die hintere Ecke scharf spitzwinklig. Kopf quer, hoch gerändert, vorne tief ausgeschnitten. Die Augen rund, sie springen nicht sehr vor. Auf dem Kopfschild beginnt eine gebogene Punktreihe von der inneren Seite der Augen her nach dem mittleren Teil, aber den erreicht sie nicht. Die Mitte des Halsschildes ist an seinem Grunde vor dem Scutellum eingedrückt. Die Behaarung des Kopfes gleichfarbig hell, die das Halsschildes ist an der Mitte seines Grundes und an den Seiten etwas heller. Die Flügeldecken sind punktiert-gestreift, die Zwischenräume sind ganz flach. Die Behaarung der Flügeldecke ist gleichfarbig, gelblichgrau, von seidigem Glanze. Länge: 2,8—3 mm. Vorkommen: California (4 Exempl. in coll. Ung. Nat. Mus.). (Abb. 3., 9.).
sericea Horn.

2′ Die vordere Ecke des Halsschildes ist stumpfwinklig, die hintere Ecke rechtwinklig. Auf der Scheibe des Prothorax ist die Behaarung dunkel, an den Seiten und in der mitte seines Grundes heller. — (Leider konnte ich diese Art nicht verschaffen, so war ich nur an die sehr kurze englische Beschreibung angewiesen. In dieser Beschreibung sind so unbedeutende Unterschiede erwähnt, dass diese Art vielleicht mit *C. sericea* Horn identisch ist, deren Synonym sie ist. Aber ganz sicher kann ich es — ohne Vergleichsexemplare — nicht behaupten.) — Länge: 3 mm. Vorkommen: Panama (San Felix, Bugaba).
laticollis Champ.

1′ Der Körper ist nicht schuppenartig behaart, höchstens mit sehr feinen Haaren, oder ganz dünn stehenden Borsten bedeckt. Die abwechselnden Zwischenräume der Flügeldecke heben sich rippenartig empor. Das erste Glied des mittleren Tarsus ist kürzer als das zweite Glied (Abb. 12.). . . . . . *Cnemeplatia* s. str.

3″ Die Augen sind rund (Abb. 17.). . . . . I. Gruppe.

4″ Der Halsschild ist vorne gerade abgeschnitten, in der Mitte ist er länglich eingedrückt, von dorther ist die Scheibe des Halsschildes mit einer runden Vertiefung versehen. Die Flügeldecken sind parallel, die Rippen glänzend, die Zwischenräume schwach punktiert. — (Von dieser Art konnte ich kein Exemplar verschaffen.) — Länge: 3 mm. Vorkommen: Indien (Belgaum).
indica Fairm.

4′ Der Halsschild ist vorne in einem schwachen Bogen ausgeschnitten.

5″ Auf der Scheibe des Halsschildes befinden sich zwei runde Vertiefungen und in der Mitte eine tiefe Längsfurche. Die

vordere Ecke des Halsschildes ist spitzwinklig, die Seiten konvergieren nach hinten und die Hinterecke Springt winklig vor. Die Flügeldecken sind so breit, wie der Prothorax vorne, sie sind 1,7-mal so lang wie breit. Länge: 2,4—2,8 mm. Vorkommen: Italien, Sicilien, Corsica, Ungarn (Budapest), Banat (Herkulesbad), Pentelikon, Kephallenia, Morea. (Abb. 5., 12., 15., 17.). . . . . *Atropos Atropos* Costa.

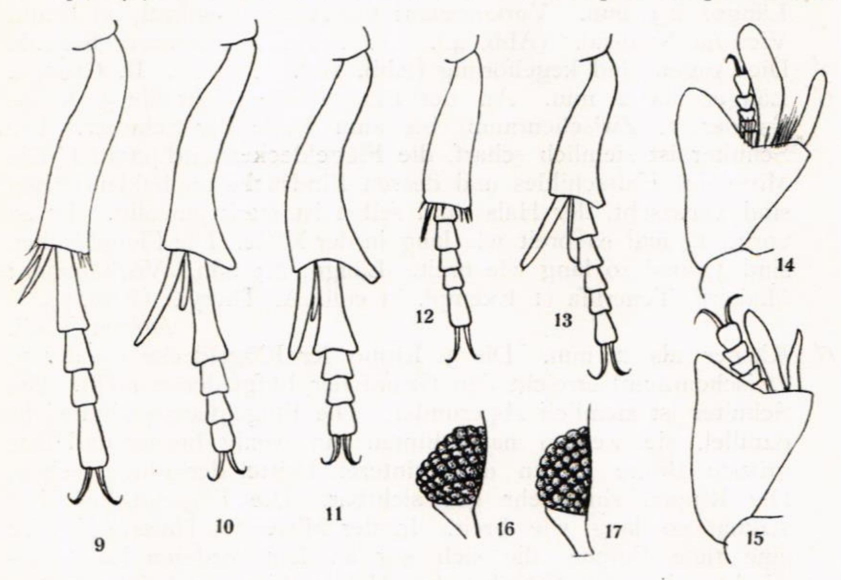


Abb. 9—17.

9. *Cnemeplatia sericea* Horn (Hinterbeine); 10. *Psilachnopus Aharonii* Rttr.; 11. *P. cribratellus* Rttr.; 12. *Cnemeplatia Atropos* Costa (Mittelbeine); 13. *Psilachnopus Aharonii* Rttr.; 14. *P. cribratellus* Rttr. (Vorderbeine); 15. *Cnemeplatia Atropos* Costa; 16. *C. Théryi* nov. (Auge); 17. *C. Atropos* Costa.

Wie die vorige, aber die Seite des Halsschildes ist gerader, der hintere Winkel ist nicht vorspringend, stumpfwinklig und davor ist die Seite nicht eingebuchtet. An der Scheibe des Halsschildes ist die runde Vertiefung, die an beider Seite der Scheidelinie sich befindet, weit schwächer, flacher. Länge: 2,5 mm. Vorkommen: Marocco: Casablanca (2 Exemplaren, die Typen, in coll. Ung. Nat. Mus. und 4 Exempl. in coll. A. Théry), Algir (1 Exempl. in coll. Ung. Nat. Mus.). (Abb. 6.). *Atropos africana* nov. ssp.

5′ Die Scheibe des Halsschildes ist nur in der Mitte vertieft, an deren beiden Seiten ist keine, runde Vertiefung, sie ist von der Mitte bis zum Rand des Halsschildes in einem gleichmässigen

Bogen gewölbt. Die Flügeldecken sind enger als die des *Atropos* Costa, auch die Rippen treten stärker hervor. Die Seite des Halsschildes wird in einem schwachen Bogen nach hinten enger. Die vordere Ecke ist spitzwinklig, die hintere Ecke springt sehr schwach vor. An der Oberfläche des Halsschildes laufen die Körner in Längerichtung zusammen, infolgedessen erscheint der Halsschild in der Länge schwach gerunzelt. Länge: 2,5 mm. Vorkommen: Ost-Afrika (Schirati, ad lacum Victoria Nyanza). (Abb. 4.). . . . . *angusta* Kaszab.

3′ Die Augen sind kegelförmig (Abb. 16.). . . . . II. Gruppe.

6″ Länger als 2 mm. An der Flügeldecke reicht die 3. Rippe (= der 7. Zwischenraum) bis zum Ende der Schulter. Die Schulter ist ziemlich scharf, die Flügeldecken sind parallel. Die Mitte des Halsschildes und dessen Eindrücke an beiden Seiten sind verwischt, der Halsschild selbst ist stark gewölbt. Er ist vorne 1,7-mal so breit wie lang in der Mitte. Die Flügeldecken sind 1,5-mal so lang wie breit. Länge: 2,5 mm. Vorkommen: Madeira, Teneriffa (1 Exempl. in coll. A. Théry). (Abb. 7.). *laticeps* Woll.

6′ Kleiner als 2 mm. Die 3. Rippe der Flügeldecke (= der 7. Zwischenraum) erreicht den Grund der Flügeldecke nicht. Die Schulter ist ziemlich abgerundet. Die Flügeldecken sind nicht parallel, sie werden nach hinten ein wenig breiter und ihre grösste Breite ist an dem hinteren Drittel der Flügeldecken. Die Rippen sind sehr gut sichtbar. Die Flügeldecken sind 1,4-mal so lang wie breit. In der Mitte des Halsschildes ist eine tiefe Furche, die sich nur an dem vorderen Rand verwischt. An der Scheibe des Halsschildes, an beiden Seiten der Scheidelinie, beinahe mit dem vorderen Rand parallel, ist eine starke Vertiefung. Die vordere Ecke des Halsschildes ist abgerundet, beinahe rechtwinklig, die hintere Ecke springt nicht vor. Der Kopfschild ist vorne mit 2 tiefen Eindrücken versehen. Länge: 1,9 mm. Vorkommen: Südspanien, Algeciras (1 Exempl., der Typus, in coll. Ung. Nat. Mus., leg. Simon). (Abb. 8., 16.). *Théryi* sp. nov.

Die Arten der Gattung *Psilachnopus* Rttr.

2 arten gehören hierher: *cribratellus* Rttr. und *Aharonii* Rttr. Reitter hat den ersten aus Kaukasus, den zweiten aus Jerusalem beschrieben. Die beiden Arten sind von einander folgenderweise zu trennen:

1″ Der Halsschild ist zweimal so breit wie lang, die vordere Ecke sehr breit abgerundet, der vordere Saum ist tief ausgeschnitten.

Der Kopf ist weit schmäler als der Halsschild, der bedeutend schmäler ist als die Flügeldecken; diese letzteren sind ein wenig oval. Der Seitensaum des Kopfschildes ist vorne sehr breit, er ist vorne bei dem Ausschnitt ungleichmässig, aber nicht deutlich bezahnt. Länge: 3 mm. Vorkommen: Kaukasus, Araxesthal (1 Exempl., der Typus, in coll. Ung. Nat. Mus.). (Ab. 2., 11., 14.). . . . . *cribratellus* Rttr.

1′ Der Halsschild ist nicht viel länger als breit, der vordere Saum ist beinahe gerade abgeschnitten, die vordere und hintere Ecke sind abgerundet rechtwinklig. Der Kopf ist nicht viel schmäler als der Halsschild, der so breit ist wie die Flügeldecken. Die Flügeldecken sind ganz parallel. Der vordere Saum des Kopfschildes ist weniger breit, mit 4 scharfen Zähnen bei dem Ausschnitt. Länge 3 mm. Vorkommen: Jerusalem (1 Exempl., der Typus, in coll. Ung. Nat. Mus.), Marocco, Rabat (1 Exempl. in coll. A. Théry). (Abb. 1., 10., 13.). Synonym: *Cnemeplatia parallela* Théry. . . . . *Aharonii* Rttr.